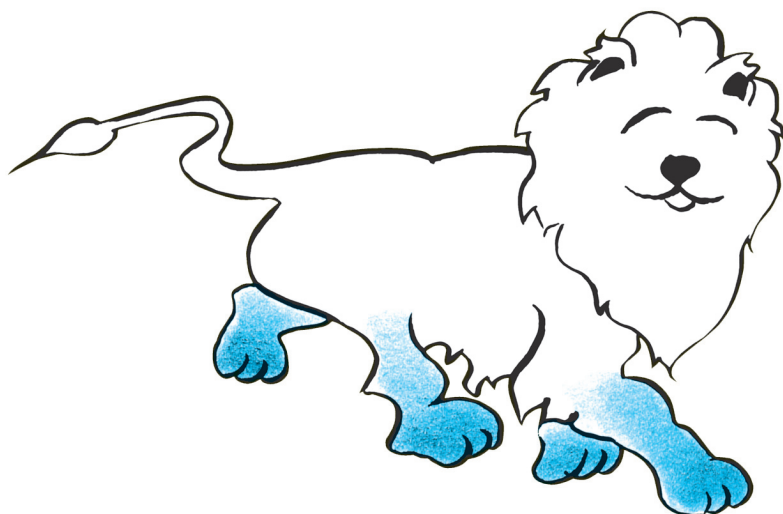


VStA-Info Nr. 1/2007
www.vsta.ch

Verband der Staatsangestellten des Kantons Zürich

Gegründet 1902



VStA-Info

Für die Agenda:

**Generalversammlung
VStA, 5. März 2007
Hotel Marriott, Zürich**

VStA-Info

Nr. 1 · 2007

Verband der Staatsangestellten
des Kantons Zürich

Redaktion:
Co-Präsidium F. Hürlimann und G. Koller

Gestaltung, Layout, Druck:
Druckerei Läderach AG, Bern

Auflage: 5000 Exemplare

Sehr geehrte Damen und Herren

Wie wir Sie bereits im Heft 2/2006 orientiert haben, hat es wegen gesundheitlicher Absenzen der Co-Präsidenten einige Verzögerungen, sowohl beim Internetauftritt wie auch bei der Gestaltung dieses Info-Heftes, gegeben. Dafür entschuldigen wir uns und hoffen, dass wir alle Ausstände nun ohne Verzug aufarbeiten können.

Eine weitere Verzögerung dieses Blattes hat sich deshalb ergeben, weil innerhalb der Vereinigten Personalverbände (VPV) der Flyer «Wahltag ist Zahltag» ausgearbeitet und produziert werden musste, was bei so vielen verschiedenen Interessenlagen gewöhnlich eine gewisse Zeit dauert. Nun liegt er vor und wir empfehlen Ihnen, ihn zu lesen.

1. Die Konjunktur in voller Fahrt – wir stehen da und schauen zu!

Im vergangenen Jahr ist der lange herbeigewünschte konjunkturelle Aufschwung Wirklichkeit geworden. Schon im letzten Quartal 2006 verkündeten die Medien die Frohbotschaft mit überschwänglichen Worten. Täglich wurden wir mit äusserst erfreulichen Wirtschaftsnachrichten versorgt. Seit anfangs Jahr häufen sich diese Meldungen noch, und die von Fachleuten geäusserten Prognosen über die zu erwartenden guten bis vorzüglichen Geschäftsabschlüsse in fast allen Branchen unserer Wirtschaft versetzen uns ins Staunen. Einige nicht unbedeutende Unternehmen unseres Landes stellen

gar Rekordergebnisse ihrer Geschäftstätigkeit für das Jahr 2006 in Aussicht. Das Aufblühen der Wirtschaft zeigt sich auch am Arbeitsmarkt. Schon jammern die Personalverantwortlichen, die Suche nach qualifiziertem Personal sei spürbar schwieriger geworden. Dies trotz der Freizügigkeitsbestimmungen der Bilateralen Verträge mit der EU, welche es allein 2006 Tausenden von Arbeitskräften aus der Bundesrepublik Deutschland ermöglichten, hier eine Arbeitsstelle anzutreten. Das Weihnachtsgeschäft lief erfreulich ab und die Umsätze wurden als gut bis sehr gut bezeichnet. Bleibt noch die Börse: Auch hier herrscht nach wie vor trotz der periodischen Warnungen einiger Fachleute eine euphorische Stimmung. Soeben wurden die neuesten Kennzahlen der schweizerischen Exportwirtschaft publik. Auch diese Resultate glänzen.

In der Privatwirtschaft hatte dieser Wirtschaftsaufschwung folgerichtig direkte Auswirkungen auf die sogenannte Lohnrunde. Wir wissen, dass die grosse Mehrheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine Zunahme der Lohnsumme (unter welchem Titel auch immer) zwischen 1,5 und 3% realisieren konnte. Im öffentlichen Dienst, beim Bund, den meisten Kantonen, Städten und Gemeinden unseres Landes zeigte man sich gegenüber dem Personal generell deutlich grosszügiger als der «reiche» Kanton Zürich. Dieser schaffte es, angetrieben durch den massiven Druck der Personalverbände (Demo vom 27.11.2006) und das «schlechte Gewissen des Kantonsrates» gerade noch auf 0,5% Teuerungszulage und 0,8% für individuelle Erhöhungen!

Unter dem Aspekt der geschilderten sehr erfreulichen Wirtschaftslage ist

dieses Resultat schlecht, ja sehr schlecht. Wir haben die seit Jahren schwierige finanzielle Lage unseres Kantons nicht zu vertreten. Diese wurde zu einem erheblichen Teil von uns bekannten Parteien und Politikern durch die wiederholten massiven Steuersenkungen bewusst herbeigeführt. Dabei liess man sich vom Motto *«sparen, sparen und nochmals sparen»* leiten. Und wo spart man am einfachsten? Beim Personal und sonst nirgends! Ein Prozent weniger Personalkosten bringt rund 40 Mio. Einsparung. So wurde beim Personal über die Jahre auch wacker gespart: Kein oder kein voller Teuerungsausgleich, nicht gewährter Stufenaufstieg, BVK, DAG. Das Resultat: Ein von der Regierung anerkannter Lohnrückstand von 18%! Eine massive Kaufkrafteinbusse für uns alle. Eine jährlich wiederkehrende gewaltige Einsparung für den Kanton als Arbeitgeber von mindestens 720 Mio. Man kann frei nach Martin Ebner sagen: Lohnsparen lohnt!

Wie weiter? Trotz lebhafter Konjunktur profitieren wir Bediensteten des Kantons nicht von dieser Wirtschaftsblüte. Nicht einmal die 18% an Altlasten können bereinigt werden, so düster sind die Zahlen für den Staatshaushalt der kommenden Jahre. Dennoch sind lohnpolitische Massnahmen dringend notwendig. Personal und Verbände sind nicht bereit, den gegenwärtigen Zustand kampfflos hinzunehmen. Die Regierung weist gebetsmühlenhaft auf die angespannte Finanzlage hin, reagiert ausweichend und hat offensichtlich kein Konzept, wie sie in einer wirtschaftlich guten Phase die massive Kaufkrafteinbusse des Personals auszugleichen gedenkt. *Ohne deutlich höhere Steuereinnahmen durch wirtschaftliches Wachstum, verbunden mit einer moderaten Steuererhöhung,*

wird sich die Situation fürs Staatspersonal nicht verbessern. Wir bleiben dran!

2. Beamtenversicherungskasse BVK – Verselbständigung

Seit 2002 ein Thema, jetzt scheint wieder einmal Bewegung in die Sache zu kommen. Der Kantonsrat hatte im Jahr 2002 beschlossen, dass die BVK aus der Struktur der kantonalen Exekutive ausgegliedert und verselbständigt werden soll, verbunden mit der Auflage, dass der sogenannte Deckungsgrad in diesem Fall mindestens 100 Prozent betragen muss. Noch im gleichen Jahr sackte der Deckungsgrad auf 88% ab, um dann 2003 und 2004 auf 91% zu verharren. 2005 stieg er auf 98% und 2006 auf 100%. (Pro memoria: 1999 war der Deckungsgrad bei 130%.) Damit scheint nun der Weg frei, die BVK zu verselbständigen, d. h. in eine privatrechtliche Stiftung zu überführen.

Die BVK soll gemäss eigener Information frühestens 2009 verselbständigt werden. Die zu gründende Stiftung wird einen Stiftungsrat benötigen, der paritätisch zusammengesetzt ist, d. h. je zur Hälfte aus Vertreterinnen und Vertretern des Arbeitgebers (Kanton Zürich und angeschlossene Einrichtungen) und der Versicherten. Dabei haben die Personalverbände gegenüber ihren Mitgliedern und Versicherten eine sehr grosse Verantwortung wahrzunehmen bei der Auswahl der vorzuschlagenden acht Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte. Neben Loyalität zu den Versicherten ist in erster Linie Sachverstand erforderlich.

Ein Deckungsgrad von gerade noch 100% ist für den VStA unzureichend,

würde doch schon ein mässiger Börsenrückgang einen Deckungsgrad von deutlich unter 100% bewirken. Ein mittlerer Börsencrash liesse diesen um 10–20% fallen. Demzufolge ist bei Verselbständigung ein deutlich höherer Deckungsgrad als bloss 100% zu fordern, zumal die Staatsgarantie wegfielen und wir namhafte Beispiele von Unterdeckung kennen mit nachhaltigen Sanierungsfolgen für die Versicherten.

Ein weiteres Problem ist der Vermögensstand. Dieser erreichte Ende 2006 20,8 Milliarden Franken bei rund 63 000 Versicherten. Es stellen sich in diesem Zusammenhang verschiedene Fragen: Wie wird bewertet? Anlagen mit erhöhtem Risikopotential? Beteiligungen an Anlagestiftungen? «Ferienverein» und ähnliche Anlagen? Es besteht noch erheblicher Klärungsbedarf. Wir fordern ihn ein.

3. Protokoll der Generalversammlung 2006

Ordentliche Generalversammlung vom 13. März 2006 im Hotel Marriott, Zürich

1. Begrüssung

Geri Koller eröffnet im Namen der beiden Co-Präsidenten die Generalversammlung, zu welcher gemäss § 6 der Statuten ordnungsgemäss eingeladen wurde. Da keine Änderungswünsche zur Traktandenliste eingegangen sind, gilt diese als genehmigt.

2. Mitteilungen

Der Verband labmed ist aus dem VStA ausgetreten. Dadurch hat der VStA zirka 500 Mitglieder verloren. VStA-Info: Die Broschüre ist erstmals er-

schienen. Sie ersetzt nach unserem Austritt aus dem ZV die bisherige ZVInfo. Die VStA-Info soll jährlich 4–5-mal erscheinen und soll wenn möglich durch Werbeeinnahmen finanziert werden.

3. Protokoll der Generalversammlung vom 14. März 2005

Das Protokoll wurde in der VStA-Info 1/2006 veröffentlicht. Damit erübrigt sich das Verlesen des Protokolls. Da weder Fragen gestellt noch Bemerkungen angebracht werden, gilt es als genehmigt. Besten Dank an den Verfasser.

4. Feststellung der Präsenz und Wahl der Stimmenzähler

Es sind ca. 85 Mitglieder anwesend. Als Stimmenzähler werden Paul Sollberger und Pat Fehr gewählt.

5. Jahresbericht des Vorstandes vom Co-Präsidenten Ferdi Hürlimann

Tätigkeit des Präsidiums und des Vorstandes:

Der Vorstand des Verbandes hielt im Geschäftsjahr 4 Sitzungen ab. Die Co-Präsidenten und teilweise auch die Delegierten des VStA nahmen an total 22 Sitzungen des VPV Plenums bzw. der VPV Delegation (Ausschuss) teil. Davon waren zwei Sitzungen des VPV Plenums mit dem Finanzdirektor als oberstem Personalverantwortlichen und seinen Chefbeamten. Die restlichen 20 Sitzungen fanden zwischen dem Finanzdirektor – begleitet von den jeweiligen Chefbeamten – und einer Delegation der VPV statt; an einer Sitzung nahmen zudem die Regierungsrätinnen Fierz und Aepli teil.

Im Frühjahr 2005 trat der VPOD und der KV aus dem VPV aus. Der VPOD weigert sich seitdem beharrlich, den noch ge-

schuldeten Unkostenanteil zu bezahlen. Nachdem der VStA per Ende 2005 aus dem zv ausgetreten ist, erhalten die Mitglieder die zv Zeitung nicht mehr. Das Co-Präsidium hat zusammen mit dem Vorstand unser eigenes Informationsmedium «VStA Info» ins Leben gerufen. Die erste Ausgabe haben alle Mitglieder vor kurzem erhalten. Sie wird künftig 4 bis 5-mal jährlich erscheinen. Wir haben endlich ein Organ, mit welchem die Mitglieder regelmässig und zeitgerecht über Zürcher Belange informiert werden können. Die nächste Nummer wird u. a. folgende Themen enthalten: Weitere Infos zu den Versicherungen, aktualisierte Liste der Einkaufsvergünstigungen, Mitgliederwerbe-Aktion.

Finanzlage und Sparmassnahmen des Kantons:

Das Massnahmenpaket «Sanierungsprogramm 2004 (San 04)» lief im Berichtsjahr weiter und ist auch jetzt noch nicht abgeschlossen. Neu hinzu kam der «Massnahmenplan Haushaltsgleichgewicht 2006 (MH 06)». Mit beiden hatten und haben sich die Leitungsgremien der VPV immer wieder zu beschäftigen. Die Staatsrechnung 2005 liegt noch nicht vor. Es bestehen aber gewisse Hoffnungen auf einen besseren Abschluss.

Lohnsituation der Staatsangestellten:

Wir haben einen erheblichen Lohnverlust aus nicht gewährter Teuerung und nicht gewährten Stufenaufstiegen zu verzeichnen. Der VStA hat in diesem Zusammenhang vom RR die Offenlegung der detaillierten Zahlen verlangt. Über das Projekt Lohnrevision wird der RR im April 2006 entscheiden. Wie geht es weiter mit unseren Löhnen?

Grosse Hoffnung setzten die VPV und RR Hollenstein als Finanzdirektor in die beantragte 5%ige Steuererhöhung, die leider mit einer Stimme (des KR Präsidenten/SVP) bachab geschickt wurde. Diese wäre für den einzelnen Steuerzahler moderat ausgefallen, hätte dem Kanton Zürich aber immerhin rund 220 Mio. an Mehreinnahmen gebracht. Es gibt offenbar Leute in diesem Kanton, welche bereit sind, auf dem Buckel der Angestellten weiter an der Sparschraube zu drehen. Wir werden an den nächsten Wahlen an diese Leute denken!

BVK:

Die BVK muss im Rahmen der Sanierung des Ferienvereins POSCOM (früher: Ferienverein PTT) als grösster Darlehensgeber mit einem Verlust von ca. 46 Mio. Fr. rechnen. Sollte der Ferienverein Konkurs gehen, wäre der Verlust mit gegen 110 Mio. Fr. bedeutend höher. RR Hollenstein hat einen Finanzfachmann als Sanierer in den Verein delegiert. Wir werden informiert, wenn genauere Details bekannt sind.

Die BVK ist nach wie vor nicht paritätisch organisiert. Der Regierungsrat dominiert das Leitungsgremium weiterhin. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass wir besser vertreten sind und dass wir sehr gute Leute delegieren können. Dazu verlangen wir von der Regierung, dass eine unabhängige Fachperson bezahlt wird, welche unsere Leute in der Verwaltungskommission beraten und unterstützen kann. Da die BVK noch immer eine – wenn auch geringe – Unterdeckung hat, ist eine Verselbständigung der Pensionskasse zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Dies bedeutet aber auch, dass die Staatshaftung noch weiter besteht.

6. Jahresrechnung und Déchargeerteilung

Die Jahresrechnung, die vom Quäsator Gian-A. Bott erstellt und in der Versammlung verteilt wurde, weist in der Erfolgsrechnung einen Verlust von rund 13 186.40 Fr. aus. Damit wurde das Eigenkapital per 31. Dezember 2005 grösstenteils aufgebraucht. Der Aktionsfonds hat allerdings einen Bestand von ca. 171 000 Fr. Wie dem beigefügten Wertschriftenverzeichnis per 31.12.2005 entnommen werden kann, ist das Verbandskapital gut angelegt. Der Revisorenbericht von Roman Winiger und Rolf Weidmann wird der Versammlung zur Abnahme empfohlen. Nachdem der Präsident feststellt, dass keine Fragen zu beantworten sind, wird die Rechnung nach erfolgtem Dank an den Rechnungsführer einstimmig genehmigt.

7. Festsetzung des Jahresbeitrages 2007

Der Antrag des Vorstandes, die bisherigen Jahresbeiträge auch für das Kalenderjahr 2007 beizubehalten, wird einstimmig gutgeheissen. Damit bezahlen Aktivmitglieder weiterhin 50 Franken und die Passivmitglieder 20 Franken.

8. Wahlen

Daniela de la Cruz tritt als Vertreterin des Verbandes FISIO aus dem Vorstand zurück.

Als Ersatz wird Miriam Stauffer vorgeschlagen. Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht. Miriam Stauffer gilt als gewählt.

Besten Dank des ganzen Vorstandes an die abtretende Daniela de la Cruz. Miriam Stauffer wird herzlich willkommen geheissen.

9. Verschiedenes

Die Anwesenden werden gebeten, mit den vorhandenen Exemplaren der 1. Ausgabe des VStA-Info Mitgliederwerbung zu machen.

Im Anschluss an die GV werden alle Anwesenden zum Nachtessen eingeladen.

Der Aktuar: Thomas Steiner

4. Generalversammlung 2007

EINLADUNG zur Generalversammlung vom Montag, 5. März 2007, 18.00, in Zürich Marriott Hotel, Neumühlequai 42, 8001 Zürich (hinter der Kantonalen Verwaltung)

Achtung: Bitte mit untenstehendem Talon anmelden!

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Feststellung der Präsenz und Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der GV vom 13. März 2006 (erschieden im VStA-Info Nr. 1/2007)
4. Mitteilungen
5. Jahresbericht des Vorstandes für 2006
6. Jahresrechnung Déchargeerteilung
7. Festsetzung des Jahresbeitrages 2007
8. Rücktritte und Ersatzwahlen im Vorstand
9. Verschiedenes

Danach wird ein Nachtessen serviert, zu dem Sie herzlich eingeladen sind.

Der Vorstand

Anmeldung

zur Teilnahme an der Generalversammlung des VStA vom Montag, 5. März 2007, in Zürich Marriott Hotel, Neumühlequai 42, 8001 Zürich

Name und Vorname:

Amt und Tel. Nr.:

Anmeldung bitte bis am 26. Februar 2007 zurücksenden an:

Ferdinand Hürlimann, Bezirksgericht Zürich, Postfach, 8026 Zürich
oder per E-Mail an vsta@bluewin.ch